

bärenstark

Eine Zeitung für Kinder, Eltern, Spender und Helfer

Ausgabe 18, Oktober 2007



Lina und Adela
mit Horst Lichter



Dialysefreizeit – Warten auf eine neue Niere

Erfüllte Herzenswünsche Tiere helfen

„Das war einfach ein Traum“ – 15 Jahre Disneyland Resort Paris

Herzenswünsche e.V.

Verein für schwer erkrankte Kinder & Jugendliche



editorial

Liebe „Herzenswünsche“- Freundinnen und Freunde!

15 Jahre „Herzenswünsche“ e.V. haben viele Menschen zum Anlass genommen, um für unsere Kinder und Jugendlichen Gutes zu tun. Golfturniere, Orgelkonzerte und Sonderaktionen auf diversen Messen haben uns viel Unterstützung gebracht. Dass wir nun auch in einem neuen und größeren Büro sitzen dürfen, verdanken wir der Firma Hengst in Münster. Allen sei ganz herzlich gedankt für so viel liebevolle Hilfe.

Mit einem neu gestalteten Organspendausweis möchten wir dazu beitragen, dass „unsere“ Kinder und Jugendlichen nicht mehr so lange auf ein neues Organ warten müssen!

Lesen Sie dazu den [Bericht auf Seite 5.](#)

Es wäre sehr wichtig, dass möglichst viele Menschen diesen Ausweis bei sich tragen, um auch an dieser Stelle zu helfen.

Mit den besten Grüßen
Wera Röttgering



Unser Vorstand (von links nach rechts): Wera Röttgering, Ute Wiengarten, Helmut Foppe, Brigitte Schicht, Frauke Gasse-Hadland



Versteigerung

Der Ruthmann STEIGER® ist der Inbegriff für hydraulische Hubarbeitsbühnen. Seinen 10 000sten versteigerte das Unternehmen aus Gescher-Hochmoor im westlichen Münsterland und spendete 20 Prozent des Erlöses, rund 18 500 Euro, an „Herzenswünsche“ e.V. Bei der Spendenübergabe demonstrierten Geschäftsführer Heinrich Winkelmann und Vertriebsleiter Thomas Rammelt das silberne Unikat.

inhalt

Treue Partner – Rock me Amadeus

* Seite 2 und 3

Dialysefreizeit – Warten auf eine Niere

* Seite 4 und 5

Erfüllte Herzenswünsche

* Seite 6 und 7

Tiere helfen

* Seite 8 und 9

**„Das war einfach ein Traum“ –
15 Jahre Disneyland Resort Paris**

* Seite 10

Menschen im Büro

* Seite 11

**Regenbogenfahrt – Mut machen
Impressum · Danke**

* Seite 12

Treuer Partner

Mit einer umfangreichen Spendenaktion unterstützte Ernsting's family auch in diesem Jahr „Herzenswünsche e.V.“ – einen Spendenscheck von 100 000 Euro überbrachte Geschäftsführer Stephan Swinka: „Ernsting's family wird in diesem Jahr 40 Jahre alt. In den vier Jahrzehnten, in denen das Unternehmen gewachsen ist, spiegeln sich nicht nur vier Dekaden Zeitgeschehen. Diese vier Jahrzehnte erzählen auch die Geschichte gewachsener Unternehmenskultur und konkret wahrgenommener unternehmerischer Verantwortung.“ Bereits seit 15 Jahren ist das Textilunternehmen aus dem münsterländischen Coesfeld-Lette ein treuer und verlässlicher Partner an der Seite des Vereins und macht sich damit für die Klimakuren unzähliger Mukoviszidosekranker Kinder stark: Rund 1,5 Millionen Euro haben das Unternehmen und seine Kunden hierfür gespendet. „Ein beispielloses soziales Engagement“, unterstrich Wera Röttgering, Vorstandsvorsitzende von „Herzenswünsche“ e.V.



Ernsting's family – ein treuer Partner



Wetten, dass ... in Püsselbüren

Wenn im Festzelt in Püsselbüren das Original-Musikintro der ZDF-Sendung „Wetten, dass ...“ erklingt, stellen sich rund 1 000 Besucher die Frage, wo sie eigentlich sitzen. Auf der Bühne ist die Original-Kulisse der beliebten Show aufgebaut, warten die Gummibärchen darauf, von den Promis auf der Couch verspeist zu werden. Und da sitzen sie wirklich und wetten mit großem Engagement: Jens Weissflog, Rudi Assauer, Klaus Fischer, Lothar Emmerich, auch die Schlagersängerin Janina kamen bereits nach Püsselbüren. Ein Kamerateam zeichnet auf und überträgt die Außenwetten in das Festzelt. „Die Wetten, die wir präsentieren, sind alle fernsehreif. Hier steht schon mal ein 18 Tonnen schwerer Bagger auf vier Biergläsern. Thomas Gottschalk kennt unsere Veranstaltung und grüßte per Video“, erzählt Peter Titz, der mit seinem Team seit vier Jahren die Mega-Show organisiert und sie auch über vier Stunden professionell moderiert. Der enorme Aufwand findet bei den ZDF-Profis und bei den VIP-Gästen große Anerkennung. Der Erlös wird für „Herzenswünsche“ e.V. eingesetzt. Ob Thommy einmal vorbeischauen wird?



Rock me Amadeus

Das Falco-Double Michael Patrick Simoner machte mit seinem Auftritt zum fünfjährigen Jubiläum des Restaurants Weinstein in Würzburg zu einem unvergesslichen Abend für Spitzenkoch Bernhard Reiser und seine Gäste. Mit einer Spende von 8 000 Euro zugunsten von „Herzenswünsche“ e.V. rundeten die Organisatoren ihren Erfolg ab.



Musicalnight

Das Publikum der Meppener Musicalnacht ließ sich von den Organisatoren nicht lange bitten und füllte die „Herzenswünsche“-Spendenbox. Jens Menke von der Meppener Musicalnacht überreichte Maike Labs insgesamt 520,93 Euro.



Golfen in Nordkirchen

Mit dem 8. „Herzenswünsche“-Damenturnier im Golf- und Landclub Nordkirchen toppte das Organisationsteam um Inge Czekalla die Erfolge der vergangenen Jahre. Gemeinsam mit den aus dem ganzen Bundesgebiet angereisten 160 Golferinnen wurde eine Spendensumme von 23 000 Euro erzielt.



Spendenbox im Friseursalon

Karl-Heinz Horstmann unterstützt mit seinen Spendenaktionen seit 10 Jahren „Herzenswünsche“ e.V. Mit einem besonderen Sparschwein in seinem Friseurgeschäft motivierte er seine Kunden zu einer Spende. Oder er ließ eine Spendenbox bei privaten Feiern und Jubiläen von Gast zu Gast gehen. Immer hatte sein Engagement Erfolg.



Tombola

Großes Engagement bewiesen die Auszubildenden der Gerhard Schubert GmbH aus Crailsheim mit der Vorbereitung und Durchführung einer Tombola zugunsten von „Herzenswünsche“ e.V. – auch der Firmenchef unterstützte die Aktion, so dass 5 000 Euro gespendet wurden. Sieglinde Geiger freute sich sehr.



Strand, Wind, Sonne ... und Dialyse

Wenn nach den großen Ferien in der Schule die Reiseerlebnisse ausgetauscht werden, bleiben manche Schüler auffallend still. Zu diesen Kindern gehören auch solche, deren Nieren nicht mehr ausreichend arbeiten und die deshalb auf eine künstliche Blutwäsche (Dialyse) angewiesen sind. Drei bis vier Mal in der Woche müssen sie zur Dialysebehandlung in ihr Kinderdialysezentrum fahren. Dort wird ihr besonderen „Herzenswünsche“-Aktion diese Kinder Blut gereinigt. Von einer berichtet Helmut Foppe.

Wollen Eltern eines Dialyse-Kindes einen Urlaub buchen, stehen sie vor einem großen Problem: In welchem Ferienort kann ihr krankes Kind die Dialyse fortsetzen? Für erwachsene Dialysepatienten ist gesorgt – in jeder größeren Stadt, in vielen attraktiven **Ferienorten** und sogar auf Kreuzfahrtschiffen gibt es Dialyseabteilungen. Die Behandlung von Kindern wird dort aber bedauernd abgelehnt. Es fehlt an der notwendigen Medizintechnik und vor allem an Erfahrungen in der Behandlung von Kindern.

Die einzige Chance für solche Familien besteht dann darin, Tagesausflüge in die nähere Umgebung zu machen. Hört sich ziemlich langweilig an ... ist es auch! Seit einigen Jahren unterstützt „Herzenswünsche“ e.V. deshalb die Kinderdialyse Münster und finanziert den Patienten mit ihren Familien auf der Nordseeinsel Norderney eine Ferienfreizeit: Hier gibt es ein **Dialysezentrum** für erwachsene Patienten, das für zehn Tage zu einer Kinderdialyse wird – Dank der Unterstützung des Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation e.V.

Die Familien werden von den Mitarbeitern der Kinderdialyse Münster begleitet, so dass alles wie zu Hause ist und man sich keine Sorgen machen muss. Die Behandlung findet praktisch im „Vorübergehen“ statt. Es bleibt viel Zeit für einen ganz normalen Urlaub. In einer liebevoll restaurierten Villa des Weimarer Reichskanzlers von Bülow, die an einem der schönsten Strände Norderneys liegt, kann man am Frühstückstisch direkt auf das Meer blicken und anschließend am Strand baden, Drachen fliegen lassen, **Burgen bauen** oder lange Spaziergänge unternehmen. Die begleitenden psychosozialen Mitarbeiter bieten für die Kinder regelmäßige Aktivitäten an, so dass die Eltern auch Zeit miteinander haben und die notwendige Erholung finden können. So gelingt es, dass die Erkrankung ein wenig in den Hintergrund rückt und Spaß und Freude ganz im Mittelpunkt stehen. Endlich ist es möglich, mit den anderen betroffenen Kindern gemeinsam etwas zu unternehmen, da man sie sonst nur für vier Stunden in der Dialyse sieht. Freundschaft-

ten entstehen oder werden intensiviert. Die Eltern erfahren, dass sie mit ihren Problemen nicht allein sind und andere ähnliches durchmachen. Strand, Wind und Sonne – **Highlights** im ansonst sehr belastenden Leben eines Dialysekindes und seiner Familie.





Warten mit der Hoffnung auf eine neue Niere

„Herzenswünsche“ e.V. unterstützt Aktion zur Organspende

Mehrere hundert Kinder warten in Deutschland auf ein Spenderorgan – oft vergeblich. Und während die Zahl der Menschen, die auf ein lebensretzendes Spenderorgan warten, weiter wächst, nimmt die Bereitschaft der Bevölkerung, einen Spendeausweis auszufüllen, weiter ab. Die Folge: Die Wartelisten werden länger. Noch vor zwei Jahren mussten Kinder durchschnittlich 18 Monate auf eine passende Niere warten, heute sind es bereits drei Jahre.

Auch der 15-jährige Christian – seine Freunde nennen ihn Schluchi – muss warten. Bei ihm führte eine angeborene Nierenerkrankung vor zwei Jahren zum endgültigen Versagen seiner Nieren. Seitdem fährt er dreimal in der Woche zur Dialyse. Auf der Empfängerliste bei Eurotransplant steht er seit 18 Monaten. Schluchi hofft seitdem täglich auf den erlösenden Anruf. Denn er weiß: „Mir geht es erst wirklich besser, wenn ich transplantiert werde.“ Die wenige Freizeit, das ständige Stechen des Arms für den Gefäßzugang, die wenigen Kontaktmöglichkeiten zu Gleichaltrigen und die strengen Diätvorschriften machen ihn „langsam mürbe“, gesteht er.

So oder ähnlich erleben derzeit die rund 130 nierenkranken Kinder in Deutschland ihre Situation. „Herzenswünsche“ e.V. betreut seit vielen Jahren Kinder in der Dialyse. „Immer wieder stoßen wir dabei an Grenzen, weil so mancher Wunsch vor einer Transplantation nicht realisierbar ist – die Kinder sind zu krank. Deshalb wollen wir helfen und Menschen motivieren, einen Organspendeausweis auszufüllen“, sagt Vorstandsmitglied Helmut Foppe, der als Psychotherapeut in einem Dialy-

sezentrum arbeitet. Versagen andere Organe wie die Leber oder das Herz, ist die Not noch größer, da das Organversagen hier nicht lange überbrückbar ist. Um die Spendebereitschaft zu fördern, entwickelte die münstersche Musikerinitiative „no panic for organic“ gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Münster (UKM) im Jahre 2006 einen Organspendeausweis im Scheckkartenformat. Bis heute wurden davon 20.000 Exemplare verteilt.

Jetzt hat die stabile Kunststoffkarte ein neues Design bekommen: Der münstersche Marketingexperte Prof.

Dr. Klaus Meffert hat sie gemeinsam mit einem Kreativteam von OCO Design überarbeitet. Gemeinsam mit „Herzenswünsche“ e.V. startet

eine neue Initiative: „Unternehmen, die sich engagieren wollen, können ihr Logo auf den Organspendeausweis drucken lassen. Damit signalisieren sie ihre Unterstützung“, erklärt Foppe. Der Ausweis sowie sachliche Informationen über die Organspende können in Betrieben verteilt werden.



„Wir wollen die Mitarbeiter motivieren, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen“, sagt er. Das Interesse von Unternehmen ist schon jetzt groß, die Aktion zu unterstützen. Foppe: „Jeder von uns könnte schon morgen auf ein Spenderorgan angewiesen sein.“ Und wer ein Organ annehmen würde, sollte auch darüber nachdenken, ob er nicht auch eines geben würde.

Erfüllte Herzenswünsche



Motorsport total

Für Rennwagen der Formel 1 schwärmen viele Kinder. In diesem Sommer wurden ihre Herzenswünsche wahr:

Hannes erlebte als Ferrari-Fan ein spektakuläres Rennen auf dem Nürburgring: Gemeinsam mit seinen Eltern und Bruder Lukas sah er, wie in unmittelbarer Nähe sechs Fahrer ihre Wagen ins Kiesbett setzten. Aufregung pur! Wie entspannend waren da die abendlichen Runden, die Hannes und Lukas auf der Carrerabahn drehten.

Beim Anblick der knallroten Sportwagen von Ferrari bekommen auch harte Kerle weiche Knie. Der besondere Motor-Sound garantiert Gänsehautfeeling. Einmal in einem so tollen Auto zu fahren, dass wünschen sich viele. **Olli**, **Daniel** und **Lenny** wissen jetzt, wie es sich anfühlt, wenn ein Ferrari Gas gibt.



Ponyhof

Luisa verbrachte herrliche Tage auf einem Ponyhof im Allgäu. Eifrig half sie bei der Pflege der Tiere im Stall und verwöhnte die Ponys mit Extra-Streicheleinheiten. Eine Extra-Möhre bekam ihr Liebling, der braun gescheckte Peter. Nach einigen Reitstunden ging es bereits zu einem Ausritt in den Wald.



Wilde Kerle

„Alles wird gut, solange Du wild bist!“ heißt der Schlachtruf der Wilden Fußballkerle, die seit sieben Jahre mit ihren Abenteuern eine große Fangemeinde in Atem halten. Auch **Lukas** begeistert sich für die Geschichten der coolen Jungs, die eine Gang und keine Fußballvereinsmannschaft sind. Maxi „Tippkick“ Maximilian mit dem härtesten Schuss der Welt ist der Spieler, den Lukas besonders mag. Bei den Dreharbeiten zum neuen Kinofilm war Lukas am Set hautnah dabei.





Lecker, lecker

Seit vielen Jahren verfolgt **Marcus** die Koch-Shows im Fernsehen und greift seitdem selbst gerne zum Kochlöffel. Die Rezepte von Horst Lichter mag er besonders, „weil die so ohne Schnick-Schnack sind“. Bei einem Treffen zur Aufzeichnung einer Sendung im Studio schaute der Hobby-Koch dem rheinischen ‚Küchen-Original‘ in die Töpfe. „Horst ist super lustig, hat einen

tollen Humor und kann prima kochen“, schwärmte Marcus. Seinen Humor und seine kulinarischen Köstlichkeiten genossen auch nierenkranke Kinder im münster-schen KfH-Nierenzentrum. Für sie schnibbelte, rührte und brutzelte Horst Lichter auf Einladung von „Herzenswünsche“ e.V. Tatkräftige Unterstützung erhielt er dabei von unseren beiden Titelmädchen Adela und Lina.

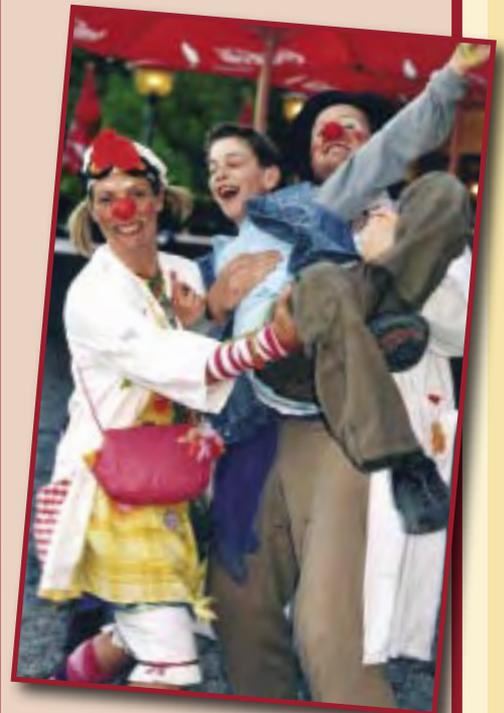


Island – ein Naturerlebnis

Es fällt **Marion** schwer, die richtigen Worte zu finden, um ihre Eindrücke während des Aufenthaltes in Island angemessen zu beschreiben. „Hier ist alles so ganz anders. Die Naturerlebnisse sind gigantisch. Die Stille der Landschaft hat mir viel Kraft gegeben“, sagt sie. Gemeinsam mit ihrer Schwester wanderte sie sechs Tage lang von Hütte zu Hütte. In dem spärlich besiedelten Land genossen sie die neue Umgebung in Ruhe. Abends freuten sie sich, wenn sie in der Hütte auf andere begeisterte Reisende trafen. Die vielen Wasserfälle und die unterschiedlichen Farbschattierungen der Landschaft faszinierten Marion besonders.



Wieder-Gesund-Party



Diese Party wird **Daniel** nicht so schnell vergessen – mit seiner Familie und den Freunden feierte er seine „Wieder-Gesund-Party“. Großes Gelächter produzierten die Klinik-Clowns mit ihrem Schabernack und Improvisationstheater. „Herzenswünsche“ e.V. machte den Abend für den Nena-Fan zu einem besonderen Erlebnis: 99 Luftballons stiegen mit den besten Wünschen für Daniel in luftige Höhen. Als nach Anbruch der Dunkelheit ein Feuerwerk zu seinen Ehren entzündet wurde, war die Überraschung perfekt.

Legoland Park



Es gibt ihn in unzähligen Farben und Formen. In vielen Kinderzimmern ist er in großer Stückzahl zu finden (oft auch im Staubsauger): der Legostein. Kleine wie Große bauen seit Jahrzehnten kreativ mit den kleinen bunten Steinen. Auch **Talitha** begeistert sich für die Legowelt. Bei ihrem Besuch im Legoland Park war sie fasziniert von den Landschaften und Wahrzeichen, die mit Legobausteinen detailgetreu nachgebildet wurden. Millionen von Bausteinen wurden dafür benötigt.

Familienzuwachs

Der Beagle-Welpe „Bolle“ hat in **Philip und Lukas** zwei besonders liebevolle „Herrchen“ gefunden. Gemeinsam kümmern sich die Brüder um das neue Familienmitglied, sorgen für sein Futter und toben mit ihm unbekümmert im Garten.



Tiere helfen: Vierbeinige Co-Therapeuten

Der Abschied nach einem ereignisreichen Wochenende fällt allen schwer: Noch einmal den Cairn Terrier Luise sanft hinter den Ohren kraulen und die Nase in dem weichen Fell vergraben. Andre freut sich auf ein Wiedersehen mit den Hunden. Wer hätte das gedacht?

„Abwartend und mit großer Zurückhaltung ist Andre bei seiner Ankunft unseren Hunden begegnet. Er sprach kaum ein Wort. Die Angst vor den Tieren war ihm anzusehen“, erinnert sich Regine Zweig an ihre erste Begegnung mit dem 7-Jährigen im Frühjahr diesen Jahres. Gemeinsam mit seiner älteren Schwester Lea und seiner Mutter reiste der Junge ins Emsland zum „4 Pfoten-Helfer-Team“.

Regine Zweig hat seit vielen Jahren Erfahrung mit der therapeutischen Wirkung von Hunden auf den Menschen. „In den beiden Tagen hat Andre seine Angst vor Hunden sehr schnell abgelegt. Doch viel wichtiger war, dass sein

Selbstbewusstsein durch den Umgang mit den Hunden gewachsen ist“, berichtet die Ausbilderin und Führerin der vierbeinigen Co-Therapeuten. Mutter Birgit freut sich, zu sehen, welche motorischen Fortschritte ihr Sohn macht: „Mit dem Hund an der Leine läuft er durch den Wald und nimmt jedes Hindernis. Er klettert über umgefallene Bäume oder krabbelt unter ihnen durch. Andre ist voller Tatendrang und stolz auf seinen Erfolg.“ Für den Hund aus einem kleinen Futterbeutel Leckerchen herauszunehmen, ist eine feinmotorische Herausforderung, die Andre mit der Zeit immer besser meistert. „Im Kontakt zu den Hunden hat Andre eine

andere Art von Kommunikation gefunden. Der Hund reagiert auf seine Gesten, zum Beispiel auf den erhobenen Zeigefinger als Befehl für ‚Sitz!‘ – diese Erfahrungen bestärken Andre“, so Regine Zweig. Streicheln, kuscheln, spielen – an diesem Wochenende hat die intensive Nähe zu den Tieren Andre sowohl aktiviert, als auch beruhigt.

Nach diesem Schnupperwochenende besucht Andre nun regelmäßig das „4 Pfoten-Helfer-Team.“ „Andres Sprachentwicklung hat Fortschritte gemacht und ich freue mich, wie intensiv und konzentriert er sich über mehrere Stunden mit den Hunden beschäftigen kann“, sagt Mutter Birgit.



Info

Tiergestützte Therapien helfen Menschen mit Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Gleichgewichtsstörungen sowie Entwicklungs- und Kommunikationsproblemen. Auch unterstützt sie Kinder, die ängstlich sind und Kinder, deren Selbstwertgefühl schwach ausgeprägt ist. Wichtig sind vor allem der Körperkontakt und die emotionale Zuwendung zwischen Tier und Kind.

Weitere Infos unter:

www.Pfotenschuleemsland.de und www.therapie-mit-pferden.de





Schulleiterin Uta Eling von der Berliner Toulouse-Lautrec-Schule ist vom Erfolg des therapeutischen Reitens fasziniert: „Mit Unterstützung von ‚Herzenswünsche‘ e.V. haben Schüler der Jahrgangsstufe 8 ihre Grenzen überwunden und zu einem guten Miteinander gefunden. Mit Unterstützung der Pferde lernten sie, Frustrationen zu ertragen und gleichzeitig Selbstvertrauen zu entwickeln.“

In der Ganztagschule werden Kinder mit schweren chronischen Erkrankungen, aber auch mit Körper- und Lernbehinderungen unterrichtet.

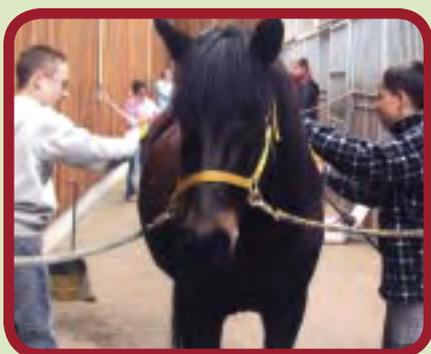
Das therapeutische Reiten unter Leitung von Konstanze Schleeauf im Evangelischen Johannesstift Berlin hat einen heilpädagogischen Ansatz: „Im Zusammensein mit Pferden, beim Reiten und Voltigieren haben die Kinder die Gelegenheit, wirklich alle Sinne anzusprechen. Sie lernen mit den unterschiedlichen Temperamenten und Charakteren der Pferde umzugehen und eine nonverbale Kommunikation zu führen“, erklärt

die Diplom-Sozialpädagogin, die sich seit 10 Jahren auf heilpädagogisches Voltigieren und Reiten spezialisiert hat. Ziel ist nicht, das Reiten zu lernen. Vielmehr verhilft der Kontakt mit den Pferden zu neuen Erfahrungen und unterstützt die motorische wie soziale Entwicklung der Kinder.

„Wer ein Pferd zu zweit durch einen Parcours führt, muss sich mit seinem Partner abstimmen und das Pferd durch Gesten lenken. Das erfordert Konzentration und Kooperationsbereitschaft“, so Konstanze Schleeauf. Toleranz und Rücksichtnahme waren wichtige Lern-

ziele. Die Schüler übernahmen auch Verantwortung für die Tiere: Mit großer Sorgfalt wurden Hoss, Erin, Rüdiger und Malte gestriegelt und geputzt, aber auch der Stall ausgemistet. „Das waren Augenblicke, um Ruhe und Nähe zu spüren und zu geben.

Aber auch Momente gemeinsamen Fröhlichseins – alles intensive Erfahrungen“, erinnert sich die Therapeutin. „Als Lehrerin habe ich schnell begriffen: Den Unterricht machen die Pferde“, sagt Schulleiterin Uta Eling und freut sich, das therapeutische Reiten weiterhin anbieten zu können.



„Das war einfach ein Traum“

Das Disneyland Resort Paris feierte seinen 15. Geburtstag – „Herzenswünsche“ e.V. war dabei. Es war schon eine besondere Ehre und Auszeichnung für „Herzenswünsche“ e.V., zu den 15 ausgewählten Organisationen aus ganz Europa zu gehören, die Disney Europe zu seiner Mega-Geburtstagsparty nach Paris einlud: Seit 15 Jahren genießen kleine und große Leute das Disneyland Resort Paris und seine unvergleichlichen Attraktionen.

Auch Isabel ist ein Ehrengast der Disney-Geburtstagsparty. Sie besuchte vor 15 Jahren als „Herzenswünsche-Kind“ mit ihrer Schwester Sabrina und den Eltern das Euro-Disneyland. „Heute wie damals war es einfach ein Traum“, erzählt die 22-Jährige. „An dieser Wochenende habe ich nur die allerschönsten Erinnerungen. Es hat mich damals richtig glücklich gemacht.

Ich war völlig verzaubert von der Atmosphäre des Parks und habe die ganze Zeit nur gelächelt.“ Alle „Herzenswünsche“-Besucher sind im Disneyland Resort Paris ganz besondere Gäste. „Sie besitzen einen VIP-Status und werden geradezu königlich behandelt“, so Con-

ny Schröder, die im Verein die Wochenendreisen ins Disneyland Resort Paris organisiert. Lange Warteschlangen vor den Attraktionen? Kein Problem – mit der VIP-Brosche am Revers gibt es keine Wartezeiten. Noch eine weitere Runde mit der Achterbahn fahren? Einfach sitzen bleiben und weiter viel Spaß haben. „Alle Parkmitarbeiter sind besonders hilfsbereit und freundlich. Ein Handicap ist hier kein Problem“, so Conny Schröder.

Auch Isabel genoss das „VIP-Feeling“. Heute – mit der Distanz zu der schwierigen Zeit der Erkrankung – weiß die angehende Kinderkrankenschwester, wie wichtig es vor 15 Jahren war, gemein-



sam mit der Familie eine unbeschwertere Zeit zu verbringen: „Vor allem meinen Eltern tat das gut. Meine Krankheit war an diesen Tagen kein Thema, wir vergaßen den anstrengenden Alltag, die Klinik und die Therapien. Es ging mir prima, uns allen ging es prima.“ Mickey Mouse, Pluto, Cinderella und all die vielen bekannten Disneyfiguren traf Isabel nun ein weiteres Mal, und auch als Erwachsene ist sie ihr Fan geblieben.

„Es ist eine wunderbare Illusion und ein beglückendes Gefühl. Da wird man wieder Kind und genießt einfach.“



Ⓜ Isabel (li) mit Schwester Sabrina und den Eltern





Menschen im Büro

„Vor 15 Jahren waren Telefon, Block und Kuli alles, was ich hatte. Aber wir waren schon immer ein tolles, kreatives Team voller Optimismus“, erinnert sich Vereinsgründerin Wera Röttgering an den Start von „Herzenswünsche“ e.V. Viel hat sich seitdem getan. Mittlerweile sitzt sie mit drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in einem Büro in Münster. Regelmäßig wird das Team dort von ehrenamtlichen Helfern unterstützt, die stundenweise an den Schreibtischen Platz nehmen und sich um „ihre“ Kinder kümmern.

Weil persönliche Kontakte das Wichtigste sind, steht das Telefon nie still, werden Emails ausgetauscht.

Maike Labs und Regina Dankert sind für die Realisierung der jährlich über 400 Herzenswünsche verantwortlich. Sie recherchieren und koordinieren alle Schritte bis zur Wunscherfüllung. Dabei nutzen sie beispielsweise die Kontakte zum Management von Pop- und Sportstars oder überlegen sich besonders schöne Überraschungen während einer Wunscherfüllung.

„Die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben durch die Hinweise der Ärzte und psychosozialen Mitarbeiter in den Kliniken den ersten Kontakt zu den Kindern. Wir im Münsteraner Büro organisieren dann die Umsetzung der Herzenswünsche. Dabei greifen wir auf ein Netzwerk von Kontakten zurück, das sich in den Jahren entwickelte“, erklärt Maike Labs, die früher in einer Veranstaltungsagentur Konzerte und Auftritte von Künstlern managte. Kein Wunsch ist wie der andere, nichts ist hier Rou-

tine. „Wir begreifen jeden Wunsch als individuelle Aufgabe. Deshalb soll jede Wunscherfüllung für das Kind oder den Jugendlichen ein einzigartiges Erlebnis werden“, betont Regina Dankert.

Conny Schröder ist im Team die Spezialistin für das Disneyland Resort Paris und den Legoland Park. Für Kontoführung, Spendeneingänge, Dankesbriefe und alle finanziellen Themen ist Claudia Hangmann die Ansprechpartnerin. Gemeinsam mit Schatzmeisterin Ute Wiengarten erstellt sie jährlich den

Bericht für den Wirtschaftsprüfer: „Die satzungsgerechte Verwendung der Spendengelder ist uns zum 11. Mal in Folge durch das renommierte DZI-Spendensiegel bestätigt worden.“

Wer seinen Blick in den Büroräumen schweifen lässt, wird von den vielen Bilderrahmen fasziniert sein. Collagen aus Fotos, Briefen, Zeichnungen und Tickets berichten von Wunscherfüllungen und dokumentieren eindrucksvoll die Erlebnisse der Kinder. Die Collagen sind das Werk von Gisela Gröver. Die gelernte Goldschmiedin widmet viele Stunden ehrenamtlich dem Verein und kümmert sich auch um das große Archiv.

Besucher sind immer gerne gesehen: Kinder, die live von ihren Erlebnissen berichten, Menschen, die mit Ergebnis ihrer Spendenaktionen vorbeischaun – sie alle genießen die Herzlichkeit im „Herzenswünsche“-Büro am Nienkamp 66.

📍 Gisela Gröver



📍 Maike Labs und Regina Dankert



📍 Wera Röttgering



📍 Claudia Hangmann





REGENBOGENFAHRT – MUT MACHEN

Es ist anstrengend, es kostet Kraft und es kostet Schweiß – aber es lohnt sich. Christian ist zum dritten Mal Teilnehmer der „Regenbogenfahrt“, einer Initiative der Deutschen Kinderkrebsstiftung.



An der Fahrradtour, die in diesem Jahr von Berlin nach Leipzig führt, beteiligen sich junge Menschen, die selbst an Krebs erkrankten und ihn überwunden haben. Der 22-Jährige unterstützt die Aktion, weil er Mut machen möchte. Selbst aktiv sein, anderen Krebskranken Hoffnung geben, die Dinge in die Hand nehmen und zeigen, dass eine Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter überwindbar ist, das ist seine Intention. Christian besucht auf seiner Tour Kinderkrebskliniken und Rehabilitationseinrichtungen in Berlin, Cottbus, Dresden, Chemnitz und Leipzig. „Wir sind ein hoffnungsvolles Beispiel für die Kids. Ich erinnere mich noch genau, wie hart die Therapie war.“

Meine Motivationspritze bekam ich damals von Herzenswünsche e.V., erzählt Christian.

Vor sechs Jahren war er zu Gast bei BMW und Ralf Schumacher auf dem Nürburgring. Damals hatte er gerade die Knochenmarktransplantation und die Bestrahlung hinter sich. Eine schwere Operation lag noch vor ihm. Jetzt hat er die Kraft, hunderte Kilometer zu radeln und anderen Menschen Kraft zu geben.



danke

Die Herstellungskosten dieser Zeitung werden vollständig aus Sachspenden finanziert. Besonderer Dank gilt dabei der FUP AG aus Essen, die mit ihrer Kreativität die Zeitung gestaltet hat. Ebenso danken wir der flyeralarm GmbH aus Greußenheim, die eine Auflage von 15 000 Exemplaren kostenfrei produziert hat.

Impressum

Herausgeber: »bärenstark« ist die Zeitung des »Herzenswünsche« e.V. – Verein für schwer erkrankte Kinder und Jugendliche, Nienkamp 66, 48147 Münster
Telefon: 02 51/20 20 21 24
Telefax: 02 51/9 87 86 88
E-Mail: info@herzenswuensche.de
Wera Röttgering, 02 51/20 20 21 24, w.roettgering@herzenswuensche.de
Maike Labs, 02 51/20 20 22 21, m.labs@herzenswuensche.de
Claudia Hangmann, 02 51/ 20 20 24 14, c.hangmann@herzenswuensche.de
Regina Dankert, 02 51/ 20 20 22 24, r.dankert@herzenswuensche.de

Redaktion: Sabine Ziegler
Bundesweit agieren 80 ehrenamtliche und drei hauptamtliche Helfer von »Herzenswünsche« e.V. (Münster)
Fotonachweis: Dietlinde Schmelz (S.3), Regine Zweig (S. 8), »Herzenswünsche« e.V., Wolfram Linke (Coverfoto), privat

INFO

Krebs kann jeden treffen, auch vor Kindern und Jugendlichen macht er nicht halt. Allein in Deutschland erkranken jährlich rund 2000 Kinder und Jugendliche neu an einer bösartigen Krankheit. Doch die Heilungschancen für diese Altersgruppe sind gut. Mehr als drei Viertel der Erkrankten können geheilt

werden. Nach der langwierigen und belastenden Therapie wünschen sich die Kinder und Jugendlichen eine schnelle Rückkehr in Schule, Ausbildung und Beruf. Sie wollen wieder aktiv, integriert und akzeptiert sein.

Die Initiative „Regenbogenfahrt“ der Deutschen Kinderkrebsstiftung wirkt nachhaltig.



bis bald

Spendenkonto:

Sparkasse Münster
No. 37 00 80, BLZ 400 501 50
www.herzenswuensche.de